



# Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt



Von Moritz Hohlstein

In der Statistischen Analyse N°62 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ vorgestellt.

Die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich 2022 spürbar. Die Erwerbstätigenzahl stieg und lag im Jahresdurchschnitt nur knapp unter dem Höchststand von 2019, dem letzten Jahr vor der Coronapandemie. Im Ländervergleich weist Rheinland-Pfalz weiterhin die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf. Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und Kurzarbeit gingen im Jahresdurchschnitt deutlich zurück. Jedoch stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf zwischenzeitlich an – unter anderem wegen der Erfassung ukrainischer Geflüchteter.

### Mehr Erwerbstätige als im Vorjahr

2,05 Millionen  
Erwerbstätige  
in Rheinland-  
Pfalz

Im Jahr 2022 hatten 2,05 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz, was einen Anstieg von 22 000 Personen bzw. 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Bundesweit waren im Jahresdurchschnitt 1,3 Prozent mehr Menschen erwerbstätig als 2021. Die Auswirkungen der Coronapandemie, die 2020 zum ersten Rückgang der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz seit 2009 geführt hatte, wurden damit fast vollständig ausgeglichen. Die Erwerbstätigenzahl lag 2022 nur noch um rund 500 Personen unter dem Höchststand von 2019.

Die Erwerbstätigenzahl stieg 2022 in allen vier Quartalen. Der im Jahresverlauf nachlassenden Konjunktur folgend wies das Wach-

tum der Erwerbstätigen in den ersten sechs Monaten eine etwas größere Dynamik auf als in der zweiten Jahreshälfte. In den ersten beiden Quartalen des Jahres lag die Erwerbstätigenzahl jeweils um 1,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im dritten und vierten Quartal betrug der Zuwachs 0,8 Prozent.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungsbereich, der auch als tertiärer Sektor bezeichnet wird (73 Prozent). Auf das Produzierende Gewerbe, den sekundären Sektor, entfällt ein Viertel aller Erwerbstätigen. Hinzu kommt der primäre Sektor, der die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei umfasst, mit einem Anteil von lediglich 1,9 Prozent an allen Erwerbstätigen.

Erwerbstätigenzahl in allen vier Quartalen über dem Vorjahresniveau

Knapp drei Viertel der Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungssektor



## G1 Erwerbstätigkeit 2022



### Erwerbstätigkeit 2022

2,05 Mill. Erwerbstätige  
+22 000 Personen bzw.  
+1,1% zu 2021

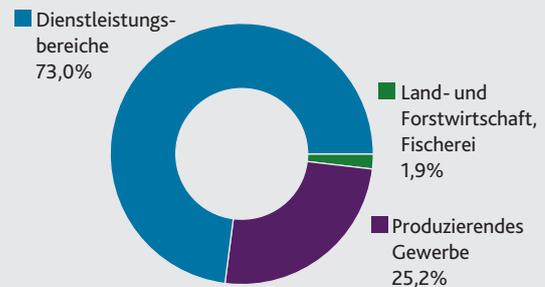
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Veränderung zum Vorjahr in %



Erwerbstätige 2022 nach Wirtschaftssektoren  
Anteil in %



### Mehr Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen

Im Dienstleistungssektor hatten 2022 rund 1,49 Millionen Menschen ihren Arbeitsplatz. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 20 000 Personen bzw. 1,4 Prozent. Von den Teilbereichen verzeichnete der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation“ das größte Plus; dort waren 8 700 Personen mehr erwerbstätig als im Vorjahr (+1,8 Prozent). Im Jahr 2021 hatten die zur Bekämpfung der Coronapandemie getroffenen Maßnahmen den Bereich noch stark beeinträchtigt und für einen Rückgang der Beschäftigung gesorgt. Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ wuchs die Erwerbstätigenzahl 2022 um 3 600 Personen bzw. 1,3 Prozent. Mehr Erwerbstätige gab es auch im größten

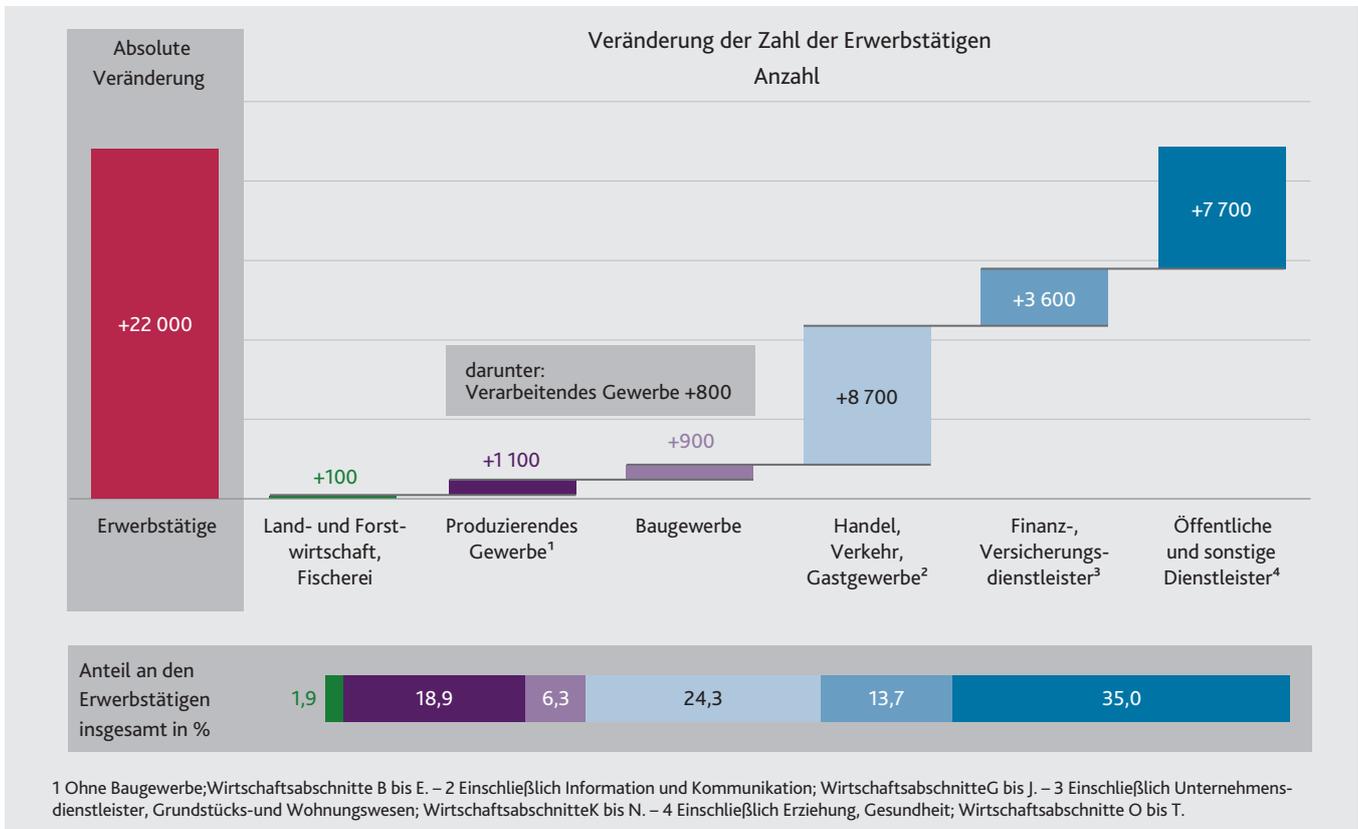
Dienstleistungsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ (+7 700 Personen bzw. +1,1 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe nahm die Beschäftigung leicht zu. Im Berichtsjahr arbeiteten 515 200 Erwerbstätige im sekundären Sektor. Das sind 2 000 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als 2021. Betrachtet man nur das Verarbeitende Gewerbe, ergibt sich ein Zuwachs von 800 Erwerbstätigen bzw. 0,2 Prozent. Im Baugewerbe legte die Erwerbstätigenzahl um 900 Personen bzw. 0,7 Prozent zu.

Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe steigt leicht

Die Erwerbstätigen setzen sich aus Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) und Selbstständigen einschließlich mithelfender

## G2 Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2022



Zahl der Selbstständigen weiter rückläufig

Familienangehöriger zusammen. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl wird maßgeblich durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestimmt, da sie mit 91 Prozent sowohl hierzulande als auch bundesweit die mit Abstand größte Gruppe der Erwerbstätigen sind. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 1,3 Prozent (Deutschland: +1,6 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen sank dagegen um 1,5 Prozent (Deutschland: –1,3 Prozent). Damit setzt sich der langfristige Trend rückläufiger Selbstständigenzahlen fort.

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zu

Am 30. Juni 2022 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,48 Millionen

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Die Beschäftigtenzahl lag um 25 700 Personen bzw. 1,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (Deutschland: +1,9 Prozent) und 3,1 Prozent über dem Vorkrisenniveau von 2019 (Deutschland: ebenfalls +3,1 Prozent). Nach den Einbußen am Beginn der Coronapandemie bewegt sich die Beschäftigung in Rheinland-Pfalz wieder auf ihrem langfristigen Wachstumspfad. Von 2009 bis 2019 stieg die Beschäftigung mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,7 Prozent.

Der Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigung setzte sich auch 2022 fort. Während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,2 Prozent erhöhte, nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftig-

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt um 1,8 Prozent

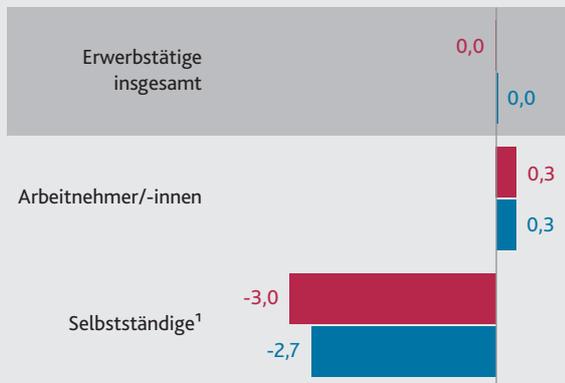


## G3 Erwerbstätige 2022 nach Stellung im Beruf

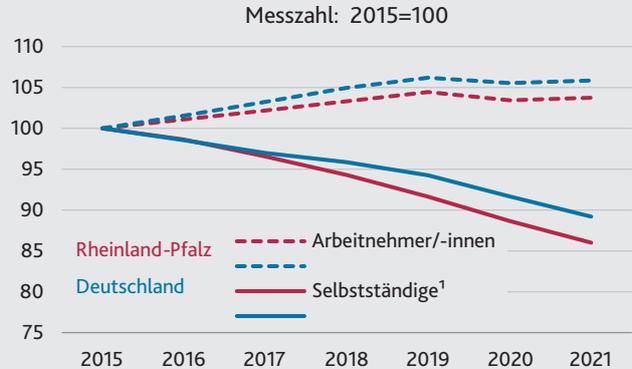


**Erwerbstätigkeit 2021**  
 1,84 Mill. Arbeitnehmer/-innen  
 176 900 Selbstständige

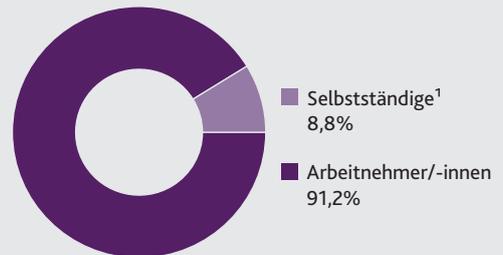
Veränderung zum Vorjahr in %



<sup>1</sup> Einschließlich mithelfende Familienangehörige.



Anteil in %



**Zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle**

ten um 3,2 Prozent zu. Dadurch erhöhte sich die Teilzeitquote um 0,4 Prozentpunkte. In der Entwicklung der Teilzeitquote spiegelt sich die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle wider: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit ist in den letzten Jahren durchgehend gestiegen. Im Jahr 2022 lag die Teilzeitquote in Rheinland-Pfalz bei 30 Prozent und entsprach somit dem Bundesdurchschnitt. Vier Fünftel der Beschäftigten in Teilzeit sind Frauen (Deutschland: 77 Prozent). Von den Vollzeitbeschäftigten waren 32 Prozent weiblich (Deutschland: 33 Prozent).

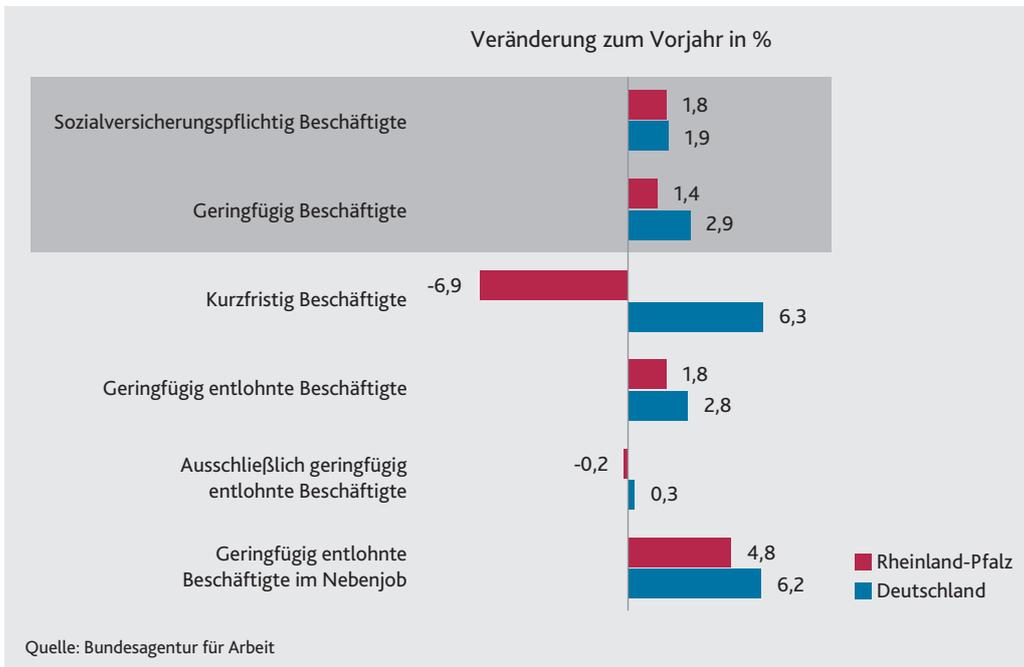
Die Zahl der geringfügig Beschäftigten hat sich 2022 erhöht. Im Berichtsjahr gab es in Rheinland-Pfalz 400 900 sogenannte „Minijobber“. Das entspricht einer Zunahme um

5 600 bzw. 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland fiel der Zuwachs mit +2,9 Prozent stärker aus. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten lag aber immer noch um 4,5 Prozent unter dem Niveau von 2019 (Deutschland: -3,4 Prozent).

Bei den geringfügig Beschäftigten handelt es sich in erster Linie um geringfügig Entlohnte, d. h. um Personen, bei denen das monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet (bis 30. September 2022: 450 Euro, ab 1. Oktober 2022: 520 Euro). Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz 383 500 geringfügig entlohnte Beschäftigte gezählt. Mit 58 Prozent geht die Mehrheit der geringfügig Entlohten ausschließlich einer solchen Beschäftigung nach, die übrigen 42 Prozent bessern

**Zahl der „Minijobber“ steigt um 1,4 Prozent**

#### G4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2021 nach Beschäftigungsarten



ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit auf. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Entlohten sank 2022 leicht um 0,2 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent). Bei den geringfügig Entlohten im Nebenjob gab es hingegen einen Anstieg um 4,8 Prozent (Deutschland: +6,2 Prozent). Zu den geringfügig Beschäftigten zählen neben den geringfügig Entlohten rund 17 400 kurzfristig Beschäftigte; ihre Zahl nahm 2022 um 6,9 Prozent ab (Deutschland: +6,3 Prozent).

Mehr als die Hälfte der geringfügig Beschäftigten sind Frauen

Mehr als die Hälfte der geringfügig Beschäftigten sind weiblich. Im Jahr 2022 hatten 233 700 Frauen einen Minijob. Damit belief sich der Frauenanteil bei den geringfügig Beschäftigten in Rheinland-Pfalz auf 58 Prozent (Deutschland: 57 Prozent). Unter den ausschließlich geringfügig entlohten Beschäftigten ist der Frauenanteil noch etwas höher (61 Prozent). Bei den geringfügig Entlohten im Nebenjob beträgt der Anteil 55 Prozent.

Von allen kurzfristig Beschäftigten machen Frauen 48 Prozent aus.

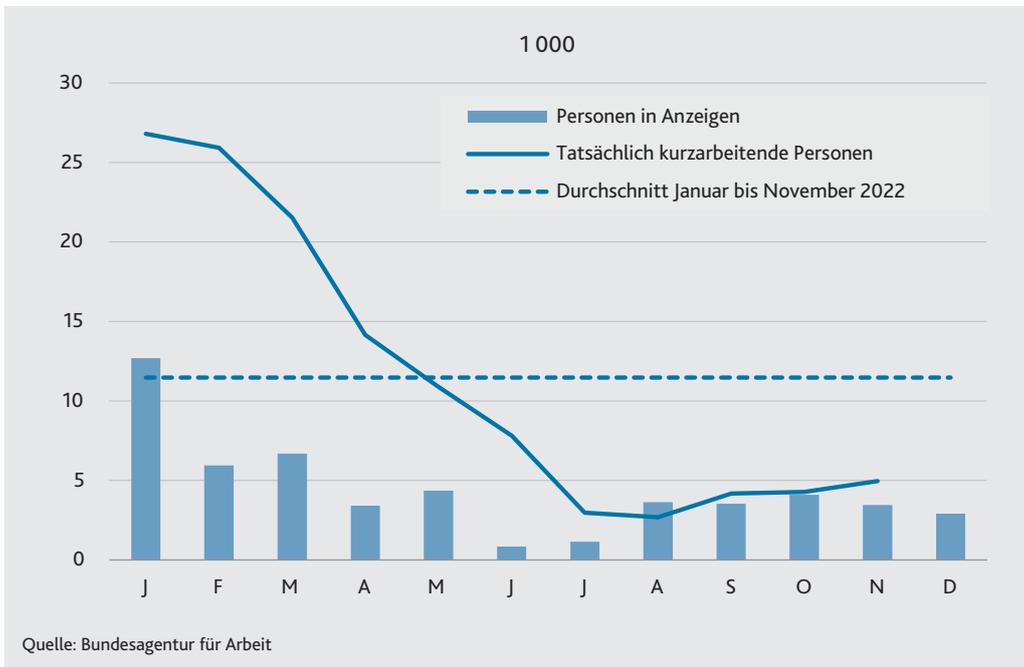
#### Kurzarbeit geht weiter zurück

Die Zahl der Personen in Kurzarbeit ist 2022 weiter gesunken. Zu Beginn der Coronapandemie trug dieses arbeitsmarktpolitische Instrument stark dazu bei, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten trotz des Einbruchs der Wirtschaftsleistung relativ stabil und damit die Arbeitslosigkeit gering zu halten. Im Jahresdurchschnitt befanden sich 2020 in Rheinland-Pfalz 100 600 Personen aus konjunkturellen Gründen in Kurzarbeit. Mit der Erholung der Wirtschaft kam das Instrument 2021 deutlich weniger zum Einsatz (-39 000 Personen zum Vorjahr). Diese positive Entwicklung setzte sich 2022 fort. In Rheinland-Pfalz waren von Januar bis November 2022 im Durchschnitt nur noch 11 500 Per-

Arbeitsmarktpolitisches Instrument



## G5 Konjunkturelle Kurzarbeit 2022 nach Monaten



81 Prozent weniger Personen in Kurzarbeit

sonen von Kurzarbeit betroffen.<sup>1</sup> Dies sind 50 100 Personen bzw. 81 Prozent weniger als im Jahresdurchschnitt des Vorjahres und 89 100 Personen bzw. 89 Prozent weniger als im Jahresdurchschnitt 2020.

Die unterjährige Entwicklung 2022 zeigt, dass sich zu Jahresbeginn noch 26 800 Personen in Kurzarbeit befanden. Ihre Zahl nahm bis in den Sommer hinein kontinuierlich ab. Im August wurden nur noch 2 700 Personen gezählt, die aus konjunkturellen Gründen in Kurzarbeit waren. In den Folgemonaten ergab sich wieder ein leichter Anstieg; im November befanden sich 5 000 Personen in Kurzarbeit.

Die geringere Inanspruchnahme von Kurzarbeit trug unter anderem dazu bei, dass

<sup>1</sup> Zum Redaktionsschluss der Statistischen Analyse N°62 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ lagen zur konjunkturellen Kurzarbeit in Rheinland-Pfalz nur Monatszahlen bis November 2022 vor. Bei den Daten für September, Oktober und November handelt es sich um vorläufige Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit.

die jährlich geleisteten Arbeitsstunden pro Kopf leicht stiegen. Im Jahr 2022 entfielen auf jeden Erwerbstätigen 1 323 Arbeitsstunden (Deutschland: 1 341 Arbeitsstunden). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um elf Stunden bzw. um 0,8 Prozent (Deutschland: +1 Stunde bzw. +0,1 Prozent). Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Zahl der von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden – erhöhte sich 2022 um 1,9 Prozent auf 2,71 Milliarden Stunden (Deutschland: +1,4 Prozent).

Arbeitsvolumen steigt

### Weniger Arbeitslose als im Vorjahr

Im Jahresdurchschnitt waren 2022 rund 102 500 Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Vergleich zum Vorjahr um 9 600 Personen bzw. 8,6 Prozent zurück. Deutschlandweit nahm die Zahl der Arbeitslosen um 7,5 Prozent ab.

Zahl der Arbeitslosen sinkt um 8,6 Prozent



## Kurzarbeit

Als Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter gelten beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als zehn Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben. Kurzarbeitergeld wird als Lohnersatzleistung nach dem SGB III gewährt. Betriebe müssen der zuständigen Agentur für Arbeit die Kurzarbeit vor Beginn schriftlich anzeigen.

In der Statistik über Kurzarbeit wird unterschieden nach angezeigter Kurzarbeit und realisierter Kurzarbeit. Die Anzeigen zur Kurzarbeit signalisieren, wie viele Betriebe für wie viele ihrer Beschäftigten in welchem Zeitraum kurzarbeiten lassen wollen. Da sich die Auftragslage der Betriebe ändern kann, handelt es sich um eine reine Absichtserklärung, d. h. die Kurzarbeit kann für weniger Beschäftigte oder/und einen kürzeren Zeitraum oder sogar gar nicht erfolgen. Die Statistik über den Bestand an kurzarbeitenden Betrieben und deren Personen in Kurzarbeit gibt den tatsächlich realisierten Arbeitsausfall an.

Zahl der Arbeitslosen schwankt im Jahresverlauf

Die Arbeitslosigkeit sank von Januar bis Mai kontinuierlich. Im Januar waren in Rheinland-Pfalz 104 600 Personen arbeitslos gemeldet; das waren 21 000 weniger als ein Jahr zuvor. Der Tiefstwert des Jahres wurde im Mai mit 95 400 Arbeitslosen erreicht (–20 700 gegenüber Vorjahresmonat). In den Folgemonaten wuchs die Zahl der Arbeitslosen jedoch wieder. Dazu trug unter anderem die Aufnahme geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer bei, die bei Erteilung der Aufenthaltserlaubnis auch Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Bis August stieg die Arbeitslosenzahl

auf 109 600 Personen. Das waren zwar 14 200 Arbeitslose mehr als im Mai, jedoch 900 gemeldete Personen weniger als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Arbeitslosen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit nahm von 600 Personen im Mai auf 9 700 Personen im August zu. Im Mai machten Arbeitslose mit ukrainischer Staatsangehörigkeit 0,7 Prozent aller arbeitslos gemeldeten Personen aus; im August betrug der Anteil 8,8 Prozent. Bis zum Jahresende entspannte sich die Lage etwas; im Dezember waren 6 900 Ukrainerinnen und Ukrainer in Rheinland-Pfalz arbeitslos gemeldet. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen war im Dezember höher als im Vorjahresmonat. Es waren 102 500 Menschen arbeitslos, 4 000 mehr als Ende 2021.

Die Arbeitslosenquote sank 2022 um 0,4 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent. Bundesweit verringerte sich die Quote ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote ging somit das zweite Jahr in Folge zurück. Jedoch war sie immer noch höher als vor dem Ausbruch der Coronapandemie; in Rheinland-Pfalz belief sie sich 2019 auf 4,3 Prozent und in Deutschland auf fünf Prozent. Im Ländervergleich bewegt sich die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz weiterhin auf relativ niedrigem Niveau. Das Land belegt seit 2003 durchgehend den dritten Rang hinter Bayern (2022: 3,1 Prozent) und Baden-Württemberg (2022: 3,5 Prozent).

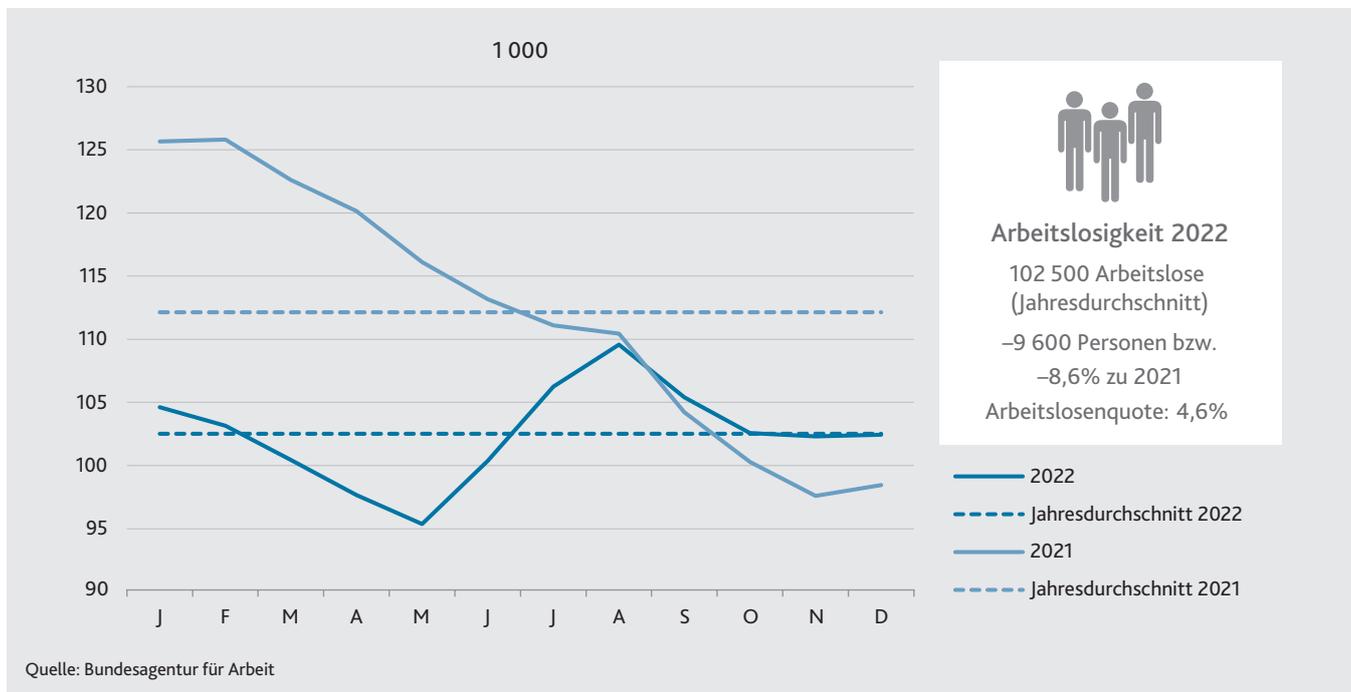
Die insgesamt verbesserte Arbeitsmarktlage spiegelt sich auch in der Zahl der Langzeitarbeitslosen wider. Im Jahr 2022 wurden rund 35 700 Personen als langzeitarbeitslos eingestuft. Hierzu zählen Arbeitslose, die mindestens ein Jahr ohne Arbeit sind. Nachdem ihre Zahl in den beiden Vorjahren deutlich stieg, sank sie 2022 um 13 Prozent (Deutschland: –11 Prozent). Die Langzeitarbeitslosen

Arbeitslosenquote sinkt auf 4,6 Prozent

Langzeitarbeitslose machen mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen aus



## G6 Arbeitslose 2021 und 2022 nach Monaten



machten mit 35 Prozent mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen aus. Bundesweit war ihr Anteil mit 38 Prozent noch etwas höher.

Mehrheit der Arbeitslosen bezieht ALG II

Von den Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz erhielten rund 40 300 Personen bzw. 39 Prozent Arbeitslosengeld über die Arbeitslosenversicherung (ALG I). In Deutschland betrug der Anteil 33 Prozent. Der größere Teil der Arbeitslosen (62 200 Personen bzw. 61 Prozent) hatte nur einen Anspruch auf Grundsicherung und bezog Arbeitslosengeld II (ALG II). In Deutschland lag der Anteil bei 67 Prozent. Während die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von ALG II in Rheinland-Pfalz um 2,1 Prozent abnahm, sank die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von ALG I deutlich um 17 Prozent.

Im Berichtsjahr waren 32 800 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Das waren 32 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 34 Prozent).

Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitslosen in dieser Personengruppe um 1,9 Prozent (Deutschland: +3,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern nahm um 0,7 Prozentpunkte auf zwölf Prozent zu. Die Quote ist mehr als dreimal so hoch wie bei Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft (3,5 Prozent).

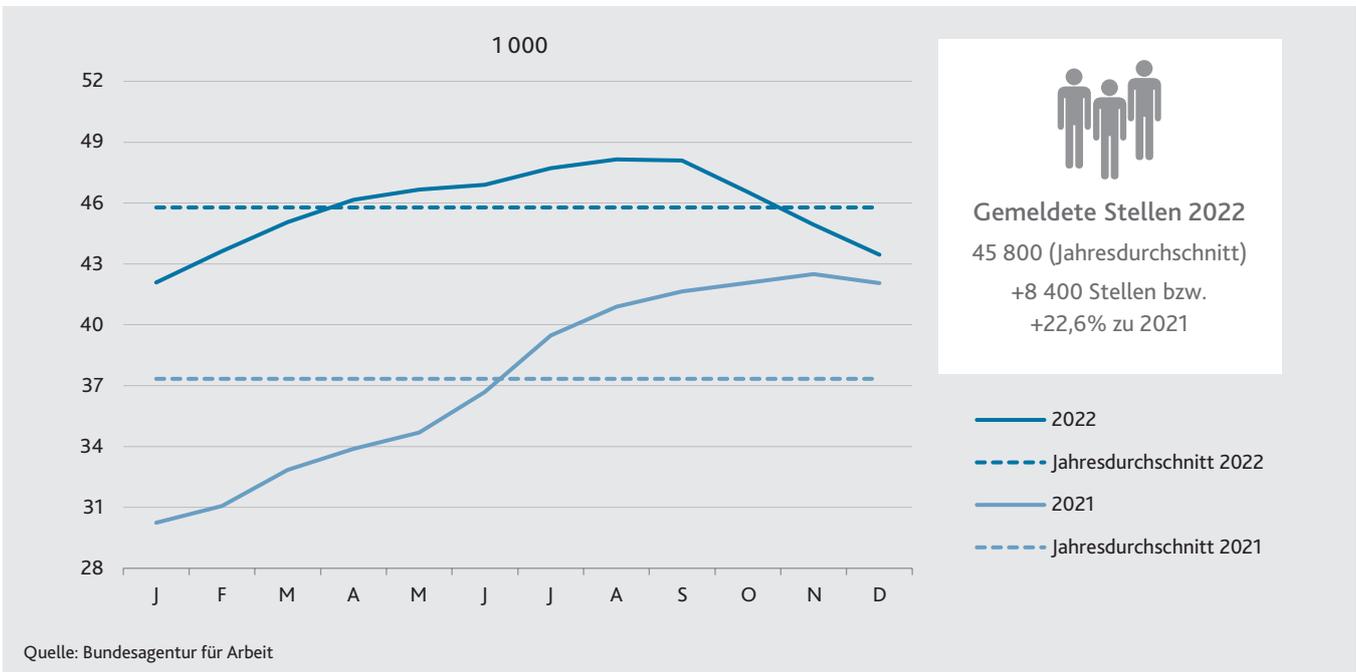
Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern deutlich höher

Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft zeigt das Konzept der Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit). Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen (unter anderem kurzfristig erkrankte Personen). Im Berichtsjahr traf das nach vorläufigen Berechnungen auf rund 32 900 Personen zu, sodass insgesamt 135 400 Personen unterbeschäftigt waren. Der Anteil der Arbeits-

Unterbeschäftigung sinkt um 5,9 Prozent



## G7 Gemeldete Stellen 2021 und 2022 nach Monaten



losigkeit an der Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag bei 76 Prozent. Die Zahl der Unterbeschäftigten nahm im Vergleich zum Vorjahr um 7 800 Personen bzw. 5,9 Prozent ab (Deutschland: -5,4 Prozent).

Mehr gemeldete Arbeitsstellen als im Vorjahr

Die Zahl der Arbeitslosen ist ein Indikator für die Ausschöpfung des Arbeitsangebotes. Demgegenüber ist die Zahl der zur Vermittlung gemeldeten freien Arbeitsstellen ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeit. Es ist zu beachten, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil der freien Stellen ab, für die Arbeitskräfte nachgefragt werden. Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt 45 800 offene Arbeitsstellen gemeldet. Das sind 8 400 Stellen bzw. 23 Prozent mehr als im Vorjahr (Deutschland: +20 Prozent). Dabei schwankte die Zahl der gemeldeten Stellen im Jahresverlauf. Waren es im Januar nur 42 100, so erhöhte sich die Zahl in den folgen-

den Monaten stetig. Der Höchststand wurde mit 48 200 gemeldeten Stellen im August erreicht. Anschließend ging die Zahl der offenen Stellen wieder zurück. Im Dezember wurden 43 500 freie Arbeitsstellen gemeldet.

Bei den freien Stellen handelte es sich fast ausschließlich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (97 Prozent). Wie in den Vorjahren wurden kaum Stellen für geringfügige Beschäftigung gemeldet. Die Unternehmen suchten hauptsächlich Vollzeitbeschäftigte. Der Anteil der gemeldeten Teilzeitstellen betrug nur 14 Prozent. Zudem betrafen die meisten gemeldeten Arbeitsstellen unbefristete Beschäftigungsverhältnisse; im Berichtsjahr waren es 89 Prozent.

Gemeldete Stellen betreffen überwiegend unbefristete Beschäftigungsverhältnisse

Moritz Hohlstein, Volkswirt M.Sc., ist Referent im Referat „Analysen Wirtschaft“.



### Erwerbstätigenrechnung, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“, in das alle verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlandskonzept).

Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2022 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die Statistik über Kurzarbeit, Arbeitslosenstatistik und die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen erstellt. Bei den Daten zur Kurzarbeit handelt es sich um Monatszahlen, bei den Daten zur Arbeitslosigkeit um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte, bei den Daten zur Unterbeschäftigung und zu den gemeldeten Arbeitsstellen um Jahresdurchschnittsangaben.

### Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2022 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ die am 30. März 2023 erschienen ist. In ausführlichen textlichen Analysen sind die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.



Titelfoto: © Maksym Yemelyanov – stock.adobe.com